

Bericht mit einzelnen Kommentaren der **BI-Dell**

AZ Forum: Ideen der Zukunft brauchen Fläche

10.04.2018 18:00 in den Räumen der IHK Aachen

Eingangsmoderation A. Pelzer (AZ Aachener Zeitung)

Nach der Begrüßung aller Teilnehmer umriss Herr Pelzer kurz die Vorgeschichte des „neuen“ Flächennutzungsplan 2030*Aachen, die nach den Recherchen der AZ zuletzt bis 2003 zurückreicht und mit dem Masterplan Aachen 2030 begann. Die Aufstellung des eigentlichen „neuen“ Flächennutzungsplans 2030*Aachen wurde ca. 2012 beschlossen und sollte bis Ende 2013 unter Dach und Fach sein. Der letzte Zwischenstand wurde mit 2020/2021 angegeben. Dann übergab Herr Pelzer die Moderation der Veranstaltung an Herrn Robert Esser von der AZ.

Startvortrag Herr Bayer (IHK, Industrie- und Handelskammer Aachen)

Herr Bayer von der IHK begrüßte zuerst alle anwesenden Honoratioren und vergaß schlichtweg offensichtlich ob der ganzen anwesenden Prominenz die zahlreich erschienene Bürgerschaft.

*(Bem. **BI-Dell**: Nun ja, ist ja auch nicht sooo wichtig ;-).*

Unmittelbar danach führte Herr Bayer viele Missstände in und von Aachen auf, wie unterdurchschnittliche Kaufkraft, das langsame Fortschreiten des „neuen“ Flächennutzungsplans 2030*Aachen, Aachens angebliches „Bevölkerungswachstum“ und natürlich den immensen Bedarf der Industrie an Gewerbeflächen in Aachen, der sich angeblich bis 2040 auf 220 ha Fehlbedarf aufsummiere.

*(Bem. **BI-Dell**: Nachweise wurden nicht benannt).*

Bemängelt wurde der Umstand, dass auf den Hochschulgeländen bisher nur F&E affine Nutzungen (Forschung und Entwicklung) aber keine Produktionsnutzungen zugelassen seien. Aber aus all diesen Gründen, so fügte er fast drohend an, könne die Wirtschaft nicht unbedingt auf die Planungen der Stadtverwaltung warten.

Im Schlussstatement forderte er als „Appell“ an Stadtpolitik und Stadtverwaltung sich **mutig** bei den Planungen für die zukünftige Stadtentwicklung einzusetzen.

*(Bem. **BI-Dell**: Könnte man unter mutig auch verstehen: „am Verfahren vorbei, ohne Bürgerbeteiligung, im nichtöffentlichen Teil der politischen Beratungen o.ä.?)*

Als Beispiel wies der Moderator der AZ darauf hin, dass die Spedition „Hammer“ demnächst die Stadt Aachen verlasse und auf ein größeres Terrain in Eschweiler umziehe *(Bem. **BI-Dell**: War die-*

ser Umzug nicht auch wegen des Preises der Fläche und der Gewerbesteuern?) und leitete damit zum nächsten Vortragenden über.

Herr Dr. Mahnke von der AGIT (Aachener Gesellschaft für Industrie- und Technologietransfer)

Nach Herrn Dr. Mahnke sollten die Zuhörer aus einem kaum lesbaren Diagramm die Entwicklung der Gewerbeflächen seit 2007 in Aachen ablesen können. Insgesamt zeige der Sägezahn der Gewerbeflächenverkäufe in Aachen einen steten Anstieg in der dargestellten Zeit. Die Gründe für die sägezahnähnliche Ausbildung der Verkäufe wurden nicht analysiert und genannt.

Herr Dr. Mahnke meinte, dass ein großer Teil der Flächenbedarfsanfragen von den Ausgründungen der RWTH und FH Aachen kämen, wie auch die Streetscooter GmbH oder der e-go. Der geltende FNP würde 90 ha Gewerbeflächen ausweisen wovon lediglich 45 ha frei seien. Flächenbedarfe für die Flächennutzungspläne könnten laut Herrn Dr. Mahnke nach 2 Methoden berechnet werden:

1. Die Methode der Bezirksregierung
Diese sei sehr kompliziert und nur schwer zu handhaben und werde von der AGIT daher nicht angewandt.
2. Die AGIT Methode
Bei dieser Methode würde die Entwicklung in der Vergangenheit betrachtet und daraus dann die Prognose für die zukünftige Entwicklung erstellt.
Nach dieser Methode habe Aachen bereits jetzt ein Defizit von 130 ha Flächen für Gewerbe bis 2030/2040.

Den Altkreis Aachen betrachtet, habe nur Eschweiler und Alsdorf noch große Flächenreserven.

Dann machte Herr Dr. Mahnke einen außergewöhnlichen Vorschlag, der sich wohl aus den Forderungen des LEP 2017 herleitet und von der **BI-Dell** schon lange angeregt bis eingefordert wird. Er meinte, man solle zukünftig mehr in die Höhe gehen und den Bestand besser nachverdichten. Es solle keine Schuhkartonbauweise mehr genehmigt werden. Zudem solle man sich im Umland verbünden und interkommunal versuchen zu arbeiten.

*(Bem. **BI-Dell**: Gibt es die Euregio oder nicht?)*

Aachen müsse hier tätig werden, da es einerseits um Gewerbesteuereinnahmen und andererseits um Schlüsselzuweisungen des Landes gehe, deren Kennziffern auch durch Betriebsstandorte und Beschäftigte festgelegt würden.

Anhand einer Katasteranalyse, in der alle Nutzungen dokumentiert seien, versuchte Herr Dr. Mahnke darzustellen, dass in den letzten Jahren die Wohnbebauung (Gebäude und Freiflä-

chen) sowie die Ausweisung von Grünflächen stark zugenommen hätten, wogegen die Gewerbenutzung praktisch nur vor sich hin dümpelt.

*(Bemerkung **BI-Dell**: Auffallend war hierbei, was auch Herr Baal später bemängelte, dass viele der Reserveflächen für Wohnbebauung aber auch für Gewerbe in den Graphiken der AGIT nicht berücksichtigt werden. So führt die AGIT in Ihrem GIS „GISTRA“ weder potentielle Reserveflächen noch die Gewerbeflächen von Campus West und Melaten, die ja für die RWTH Aachen vorgesehen und daher auch als potentielle Gewerbeflächen zu betrachten sind. In GISTRA werden nur die Flächen in den vorhandenen Gewerbegebieten(z.B. AVANTIS etc.) berücksichtigt, wobei hier fast alle Flächen incl. Brachen und nicht erschlossene oder zum Verkauf stehende Flächen als nicht verfügbar dargestellt werden, ohne dass Gründe hierzu kenntlich gemacht werden. Wird hier der Flächenbedarf künstlich hochgetrieben? Wie zu erkennen ist, darf man auch bei Herrn Dr. Mahnke frei anmerken: „Glaube keiner Graphik, die du nicht selber gefälscht hast“. Herr Dr. Mahnke erwähnte zu unserer Verwunderung allerdings auch, dass es viele Gewerbeflächen in Aachen gäbe, die als Spekulationsobjekte gehalten und dem Markt entzogen würden. Wieso die Politik nicht, wie im Falle des Wirtz-Geländes, dagegen vorgeht, ist schleierhaft.)*

Zum Flächenbedarf leitete der Moderator der AZ zu Herrn Reil als Geschäftsführer der Streetscooter GmbH über.

Herr Reil (Streetscooter)

Herr Reil bezifferte sein Areal mit 15 ha am derzeitigen Standort. Die Streetscooter GmbH ist anscheinend nur eine Kopffirma, die die Entwicklung vorantreibt, wogegen der Bau der Fahrzeuge angeblich von Talbot durchgeführt wird.

*(Bem. **BI-Dell**: es ist zu vermuten, dass es noch weiteres Firmensplitting auch mit dem e-go gibt).*

Aus Sicht von Herrn Reil würden einzelne Zulieferer für die Fahrzeuge nach Aachen wegen der räumlichen Nähe zur Produktion kommen. Allerdings machten diese Firmen eine Ansiedlung in Aachen von dem Vorhandensein eines zusammenhängenden „Gewerbeparks“ abhängig. Zudem kämen die Firmen nicht mit einem Gesamtstandort sondern „nur“ mit z.B. ihrem Know-How *(Bem. **BI-Dell**: was immer das bedeuten soll).*

Zu den Appellen bzw. Vorwürfen der Redner der IHK und der AGIT und zu den schleppenden Verfahren sowie zum Stand der Bearbeitung befragte der Moderator der AZ den Oberbürgermeister Philipp.

Oberbürgermeister Philipp (OB Stadt Aachen)

Der OB versuchte die langatmige Entstehung und Bearbeitung des Masterplans 2030*AC und des „neuen“ Flächennutzungsplans 2030*Aachen u.a. durch die vielen Gesetzesänderungen und die vielen Verzögerungen bei den Gewerbeflächen zu erklären.

Zudem habe es aus der Bürgerschaft mehr als 1000 Einwändungen gegeben, die in dieser Höhe nicht erwartet worden waren, aber alle verfahrenskonform abgearbeitet werden müssten.

*(Bem. **BI-Dell**: ca. 5.000 !)*

Nach den Auswertungen habe man zwischenzeitlich bereits ca. 200 Flächen intern abgeschrieben und aus dem Verfahren herausnehmen müssen.

Der OB versteht aber nicht die Vorwürfe, da man nicht auf den „neuen“ Flächennutzungsplan 2030*Aachen warten müsse, sondern bei konkretem Bedarf auch das alte Mittel eines FNP-Änderungsverfahrens zum Flächennutzungsplan 1980 durchführen könne.

*(Bem. **BI-Dell**: es ist sehr seltsam, dass der OB hier dieses Vorgehen, das auch die **BI-Dell** für das einzig Richtige hält, anführt, da zurzeit die FNP-Änderungsverfahren 128 und 131 in der Richtericher Dell laufen, die Stadt sich aber anscheinend nicht traut, diese FNP-Änderungsverfahren bei der Bezirksregierung einzureichen. Damit könnte aber rechtsverbindlich die Bebaubarkeit oder aber das Versagen der Bebauung geklärt werden. Ein Grund für das nunmehr 4-jährige Abwarten ist der **BI-Dell** nicht bekannt.)*

Dann wurde der OB konkret und brachte mit Blick in Richtung der Sprecher der **BI-Dell** seinen Ärger zum Ausdruck, dass die Richtericher Dell bis heute noch nicht bebaut sei.

*(Reaktion der **BI-Dell**: „süffisantes Schmunzeln“. Die Planungen für die Richtericher Dell gibt es seit 1994; die BI-Dell erst seit 2013. Wer hat hier nun geschlafen und wer hat verzögert?)*

Danach kam Herr Schultheis (SPD / Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft) zu Wort:

Herr Schultheis (SPD / Vorsitzender AAWW):

Herr Schultheis unterstrich nachdrücklich, dass die SPD *(Bem. **BI-Dell**: angeblich)* vor Jahren schon die interkommunale Zusammenarbeit vorgeschlagen habe.

Die SPD sei für einen Gewerbepool um den Bedarf mit den Potentialen in Einklang zu bringen. Auffallend war seine deutlich herausgestellte Bemerkung, dass in Aachen zu viel von privaten Eignern mit den Gewerbeflächen gepokert würde, da viele Leerstände aus spekulativen Gründen dem Markt nicht zur Verfügung gestellt würden

*(Bem. **BI-Dell**: das liegt sehr nahe an den Thesen der **BI-Dell**!).*

Herr Schultheis berichtete, dass er sich für dieses Forum bei der Verwaltung eine Aufstellung der Gewerbeflächen in Aachen habe geben lassen aus der hervorginge, dass es noch erhebliche Reserveflächen für Gewerbe in Aachen gäbe, die sich auf ca. 150 ha aufsummieren würden.

*(Bem. **BI-Dell**: wohl incl. Spekulationsflächen, Brachen und militärischen Konversionsflächen. Es wäre für die Bürgerschaft der Stadt Aachen sehr sinnvoll, wenn diese Aufstellung allgemein veröffentlicht würde.)*

Es folgte Herr Baal (CDU / Vorsitzender des Planungsausschusses):

Herr Baal (CDU / Vorsitzender PLA)

Herr Baal sprach sich gegen einen Gewerbeflächenpool aus, den die CDU seit 2006 mehrfach abgelehnt habe.

Angeblich zählten nach Herrn Baal die Gewerbesteuererinnahmen nicht mehr so sehr, sondern nur dass die Menschen in Aachen gut leben könnten.

*(Bem. **BI-Dell**: sind in naher Zukunft wieder irgendwelche Wahlen? ;-)).*

Auch Herr Baal ließ sich zu einer außergewöhnlichen Äußerung hinreißen indem er feststellte, dass die vielen Flächenberechnungen zweifelhaft seien und die Ergebnisse ggf. auch von den jeweiligen Auftraggebern abhängig zu sein scheinen.

*(Bem. **BI-Dell**: das liegt sehr nahe an den Thesen der **BI-Dell**!).*

Zudem bemängelte Herr Baal genauso wie die **BI-Dell**, dass viele vorhandene Flächen in den Aufstellungen der Gewerbeflächen von IHK und AGIT nicht vorhanden seien. Es fehlten z.B. die Campusflächen, auf die die RWTH ja zugreifen wolle und die damit ihren Bedarf in Zukunft wohl decken könne.

*(Bem. **BI-Dell**: es gibt noch viele weitere Flächen, die nicht als potentiell verfügbar berücksichtigt werden (Spekulationsobjekte und Betongold, Camp Hitfeld, Brachen, Mindernutzungen), etc.!).*

Nachsatz Herr Schultheis:

Herr Schultheis bemerkte noch, dass man den RWTH-Aachen Effekt nutzen müsse, erklärte aber nicht genau was darunter zu verstehen sei, außer dass von der RWTH Aachen viele vom Land NRW bezahlte Arbeits- und auch Ausbildungsplätze abhängen würden.

Nachsatz OB Herr Philipp:

Der OB bemerkte noch, dass zurzeit ein etwa zehnfach höherer Flächenbedarf vorhanden sei, als noch vor 10 Jahren, führte aber keine Fakten dafür an.

Herr Plum (SPD) bemerkte:

Bei 150 ha derzeitiger Potentialflächen käme man mit den Campusflächen auf über 200 ha aktivierbarer Flächen und damit in die Größenordnung des von der IHK und AGIT beklagten Flächenmangels. Daher seien die Vorwürfe an die Politik und Appelle nicht so ganz nachvollziehbar.

Der Moderator der AZ forderte dann alle Anwesenden auf, sich an der Diskussion zu beteiligen:

Herr Dr. Franz von der Initiative Beverau:

Aachen wachse nicht, da die Zahlen der Bertelsmann-Stiftung weit unterschritten seien

*(Bem. **BI-Dell**, diese alte Prognose ist schon lange widerlegt).*

Es gehe z.B. in der Beverau nicht um die schöne Aussicht sondern um die Kaltluftbildung und -ströme, die beim Bau sehr nachteilig auch für andere Stadtteile verändert werden würden. Es gehe also um Umweltbelange und nicht nur um die Interessen der direkt Betroffenen.

Herr Baal (CDU)

Herr Baal verteidigte die Mitglieder seines Ausschusses (PLA), die alle sorgfältig und gewissenhaft arbeiten würden gegen die Angriffe von IHK und AGIT.

Herr Rau (Grüne)

Herr Rau schloss sich nachdrücklich der Darstellung von Herrn Baal an.

Herr Rau bemerkte darüber hinaus, dass das St. Floriansprinzip *(Bem. **BI-Dell**: „Überall aber nicht vor meiner Haustüre“)* zu kurz gegriffen sei.

*(Bem. **BI-Dell**: seltsamerweise wurde das Prinzip in der Vergangenheit auch von ihm mehrfach als Argument zum Bau in der Richtericher Dell benutzt. Ist er durch das Studium der Homepage der **BI-Dell** etwa geläutert worden?).*

Daneben forderte er, dass die Industrie sich nicht nur auf Flächenforderungen beschränken sollte, sondern auch auf vorhandene, noch zu erschließenden oder zu revitalisierende Flächen zugreifen könne und solle, auch wenn das z.B. durch Altlastensanierung etwas teurer werden könnte.

(Bem. **BI-Dell**: auch hier lehnt sich Herr Rau seltsamerweise an die immer wieder geäußerten und in den Eingaben der **BI-Dell** zum „neuen“ FNP 2030*Aachen bemängelten Revitalisierungen im Bestand an. Nicht erwähnt wurden die vielen Fördermöglichkeiten der EU bei der Erschließung von Innenentwicklungen, die die Preise erheblich vermindern können).

Herr Servos (SPD)

Herr Servos berichtete, dass er seine Firma vom Bushof abziehen musste aber trotzdem wieder in Aachen ansiedelte.

Zur Richtericher Dell bemerkte er, wenn man den Beschluss in Richterich und dem PLA gefasst hat: „Erst die Straße und dann die Häuser“, sollte man nicht jetzt am Beschluss vorbei mit dem Bau der Häuser beginnen wollen.

Dann fragte er: „Wieso ist die Erschließungsstraße noch nicht da?“

Herr OB Philipp (CDU)

Herr OB Philipp fühlte sich dadurch wohl angesprochen und entgegnete, dass der Bau der Straße extrem schwierig sei. Die Abwägungen der Vergangenheit seien zwar immer gut gewesen, führten durch die Zeitverzögerungen jedoch immer wieder zu seinen erheblichen Bauchschmerzen.

(Bem. **BI-Dell**: Was der Herr OB nicht erwähnte ist, dass er noch vor einigen Jahren an der Spitze der Trassengegner „B258n - Nein Danke“ marschiert ist und damals den Bau der „Umgehungsstraße“ noch vor Gründung der **BI-Dell** aktiv verhindert hat. Insofern könnte man ihm direkt eine Planungsverzögerung von mehr als 6 Jahren anlasten, was aber im AZ-Forum nicht diskutiert wurde.)

Zudem führte er an, dass die Planungen etc. mit vielen beteiligten Dritten (DB, Wasserverband, Straßen NRW) von statten gehen muss, was die Sache nicht leichter mache.

(Bem. **BI-Dell**: und höflicherweise ggf. noch die Beteiligung der Bürgerschaft ;-)

Herr Schultheis (SPD)

Herr Schultheis führte danach vehement und nachdrücklich aus, dass es noch gar keinen Bebauungsplan sowie keine Straßenplanung für die Erschließungsstraße in Richterich gäbe. Dagegen ließ er auch keine Einwände von OB Philipp gelten.

(Bem. **BI-Dell**: eine solch heftige und nachdrückliche Bestätigung aus der Politik der Thesen der **BI-Dell**, dass es noch keinen rechtskräftigen Bebauungsplan für die Er-

schließungsstraße gäbe, verwundert doch ein wenig, und verführt erneut zum Schmunzeln ;-).

Herr Collinet

Herr Collinet äußerte sich verwundert, dass bisher noch keiner hinsichtlich der Beschaffung von Gewerbeflächen im interkommunalen Bereich über seinen Tellerand geblickt hat, was aber nun endlich einmal passieren sollte.

Es äußerten sich noch andere Damen und Herren, jedoch nur zu weiterreichenden Themen.